

Zeugnisse aus alten Städten

Die beiden Löwen begleiten den Viertelstundenschlag

Einmalige Kunstuhr am Südgiebel des Plauer Rathauses

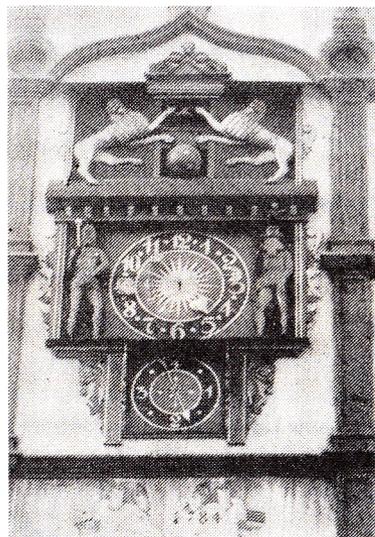
An Rathäusern und in Kirchen einer Reihe unserer Städte befinden sich Uhren, die außer der Uhrzeit „allerley Astronomica“ anzeigen. Manchmal sind solche astronomischen Uhren mit Figurenspielen gekoppelt, so bei der Kunstuhr am Plauer Rathaus. Diese Uhr stammt aus dem Jahre 1548. Damit ist sie – wahrscheinlich nach der Jenaer Kunstuhr – die zweitälteste astronomische Rathausuhr auf dem Gebiet unserer Republik.

Beim Wiederaufbau des Rathauses nach dem großen Stadtbrand von 1548 war mit Meister Georg Puckau aus Hof ein Vertrag geschlossen worden, gegen 40 Gulden Lohn eine neue Uhr zu liefern, die das Prunkstück des Südgiebels, der Schaubeite des Rathauses, wurde. Diese Uhr besitz – das ist einmalig unter den astronomischen Uhren der DDR – unterhalb des Hauptzifferblattes ein gesondertes Viertelstundenzifferblatt. Ursprünglich hatte die Stundenuhr – wie das bis gegen Ende des 17. Jahrhunderts üblich war – nur einen, nämlich den Stundenzeiger. Eine Unterteilung

der Stunde war bei den alten Uhren mit Spindel-Waag-Hemmung wegen der Ungenauigkeiten des Ganges im allgemeinen nicht üblich. Bei der Plauerer Uhr aber wurden die Viertelstunden bereits auf dem kleineren der beiden Zifferblätter angezeigt.

Mit dem Uhrwerk gekoppelt, dreht sich oberhalb des Hauptzifferblattes eine halb dunkel, halb hell gestrichene Kugel in 29,5 Tagen (einem synodischen Monat, das heißt der Zeit zwischen zwei aufeinanderfolgenden gleichen Mondphasen) einmal um sich selbst. Bei Neumond zeigt sie dem Betrachter die dunkle blaue, bei Vollmond die helle vergoldete Hälfte und zu dazwischenliegenden Zeiten teils die helle, teils die dunkle Seite und gibt so die jeweilige Mondphase an.

Links und rechts neben der Mondphasenkugel stehen halb aufgerichtet zwei vergoldene Löwen, die mit ihren Vorderpfoten den Viertelstundenschlag der kleinen Dachreiterglocke begleiten. Neben dem Hauptzifferblatt stehen die Figuren „Wilder Mann“ und „Wilde Frau“. Der



Die Rathausuhr von Plauen

Foto: Schukowski

rechte Arm des „Wilden Mannes“, der eine Art Zepter hält, bewegt sich im Rhythmus des Stundenschlages. Gleichzeitig öffnet und schließt die „Wilde Frau“, mit einer Bartmaske versehen, ihren Mund und zählt die Stunden.

Mit ihrer Farbigkeit und der reichen Vergoldung gibt die Plauerer Kunstuhr, in allen Teilen in Funktion, dem Rathausgiebel auch heute noch ein besonderes Gepräge.

Prof. Dr.

Manfred Schukowski